

Communiqué:

Publiziert: 23.02.2009 Verfasser: SEK-Kommunikation

Ein wichtiger Schritt für die Opfer von Waffengewalt

Der Schweizerische Evangelische Kirchenbund (SEK) unterstützt die heute eingereichte Volksinitiative «Für den Schutz vor Waffengewalt». Sie bietet wirkungsvolle Massnahmen gegen den Waffenmissbrauch.

Die Volksinitiative „Für den Schutz vor Waffengewalt“ stellt für den Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund (SEK) ein ausgewogenes und realistisches Instrument für einen Schutz vor Waffenmissbrauch dar. Die vorgeschlagene Verfassungsänderung ermöglicht eine bessere Kontrolle der im Umlauf befindlichen Waffen.

Der SEK folgt in seinem Argumentarium «Gewaltprävention – Zwischen individueller Freiheit und staatlicher Regelung» dem biblischen Auftrag des Friedentiftens. Frieden meint nicht nur die Abwesenheit von Bedrohung und Gewalt, sondern die heilvolle, lebensfördernde Gesamtordnung.

Im Mittelpunkt der Überlegungen des SEK stehen die Opfer von Waffengewalt und ihr möglichst wirksamer Schutz. Gewalt findet nicht nur dort statt, wo Waffen töten und verletzen, sondern auch dort, wo Menschen mit Waffen bedroht, eingeschüchtert, unterdrückt oder gezwungen werden.

Waffen spielen, wie die offiziellen Statistiken zeigen, eine wichtige Rolle bei Selbstmorden und häuslicher Gewalt, vor allem gegen Frauen. Eine bessere Kontrolle des gesellschaftlichen Umgangs mit Waffen führt zu einem deutlichen Rückgang der Selbstmordrate, wie internationale Untersuchungen belegen. Die Dunkelziffer bei häuslicher Gewalt mit Waffen ist sehr hoch, weil in der Regel nur vollendete Gewaltdelikte an die Öffentlichkeit geraten. Gerade diese Grauzone verpflichtet dazu, nach Möglichkeiten zu suchen, den Waffenmissbrauch wirkungsvoll zu verhindern.

Die Schweiz gehört weltweit zu den Ländern mit der liberalsten Waffengesetzgebung und höchsten Waffendichte. Die Selbstverteidigung der eidgenössischen Souveränität bildet einen Eckpunkt schweizerischer Identität. Die Waffeninitiative bildet dazu keinen Widerspruch. Nur eine im Inneren friedliche Gesellschaft kann nach aussen geschlossen und einheitlich auftreten.

[Argumentarium «Gewaltprävention – Zwischen individueller Freiheit und staatlicher Regelung»](#)

downloaden PDF 338.47 kByte